

Frisch | Biedermann und die Brandstifter

Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

Dieses Buch wurde klimaneutral gedruckt.

Alle CO₂-Emissionen, die beim Druckprozess unvermeidbar entstanden sind, haben wir durch ein Klimaschutzprojekt ausgeglichen.

Nähere Informationen finden Sie hier:



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/14058-1912-1001



Max Frisch

Biedermann und die Brandstifter

Von Wolfgang Pütz

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:
Max Frisch: *Biedermann und die Brandstifter. Ein Lehrstück ohne Lehre. Mit einem Nachspiel.* Frankfurt a. M.: Suhrkamp, ²³2020.
E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website
unter www.reclam.de/e-book

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15505
2023 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: EsserDruck Solutions GmbH,
Untere Sonnenstraße 5, 84030 Ergolding
Printed in Germany 2023
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015505-9

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

1. Schnelleinstieg	7
2. Inhaltsangabe	17
3. Figuren	38
Gottlieb Biedermann	39
Babette Biedermann	44
Josef Schmitz	46
Willi Eisenring	48
Dr. Phil.	52
Anna	54
Die Eheleute Knechtling	55
4. Form und literarische Technik	57
5. Quellen und Kontexte	64
6. Interpretationsansätze	75
Mythos Feuer	75
Intertextuelle Bezüge	87
7. Autor und Zeit	97
8. Rezeption	103
9. Wort- und Sacherläuterungen	108
10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen	114
11. Literaturhinweise/Medienempfehlungen	123
12. Zentrale Begriffe und Definitionen	127

1. Schnelleinstieg

Autor	Max Frisch (1911–1991)
Veröffent- lichung	1957/58 (Hörspielfassung/Drama), Urauffüh- rung am 29. 3. 1958 am Schauspielhaus Zürich
Gattung	Drama mit dem Untertitel »Ein Lehrstück ohne Lehre«, das vom Autor auch als Parabel bezeichnet wird
Epoche	Nachkriegsliteratur, Literatur nach 1945
Ort und Zeit der Handlung	Kammerspielartige Beschränkung des Handlungsortes auf die Wohnstube (Ebene 1) und den Dachboden (Ebene 2) des Hauses, in dem der Fabrikant Gottlieb Biedermann mit seiner Frau Babette lebt. Konkrete Hinweise zu Wohnort, Landschaft und Land fehlen. Eine datierbare historische Zeit ist ebenfalls nicht gegeben; Indizien wie elektrisches »Licht« (S. 18 u. ö.), »Armbanduhr« (S. 21) und Automobil (S. 40) weisen auf die technische Moderne hin, die Erwähnung des Liedes <i>Lili Marleen</i> (1938) auf die Zeit des Zweiten Weltkriegs und auf die Nachkriegszeit nach 1945.
Handlung und Werkaufbau	Thema: Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen – Konformismus und Opportunismus als Möglichkeitsbedingungen des Bösen
Szene 1 Exposition	<i>Später Abend vor dem eigentlichen Beginn des Dramas. Auftritt der Feuerwehr als antiker Chor mit Chorleiter. In Anwesenheit des vermögenden Haarwasserfabrikanten Biedermann warnen die Männer in Feuer- wehruniform vor Bränden, bevor sie die Nachtwache antreten.</i>

2. Inhaltsangabe

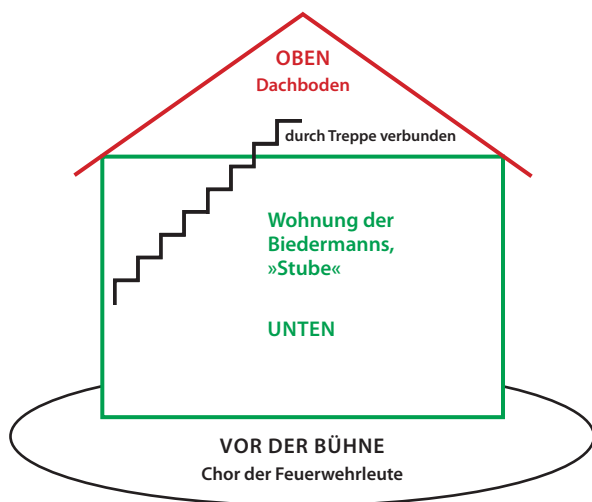


Abb. 1: Szenische Anordnung

Szene 1

Der wohlhabende Haarwasserfabrikant Gottlieb Biedermann zündet sich eine Zigarre an. Er wird vom Chor der Feuerwehrmänner umringt, der hier und in den folgenden Szenen das Geschehen wie der Chor in einer Tragödie der griechischen Antike kommentiert. Voller Entrüstung registriert Biedermann beim Lesen der Zeitung die Nachricht von einer erneuten vorsätzlichen Brandstiftung. Der Täter, so äußert er sich

3. Figuren

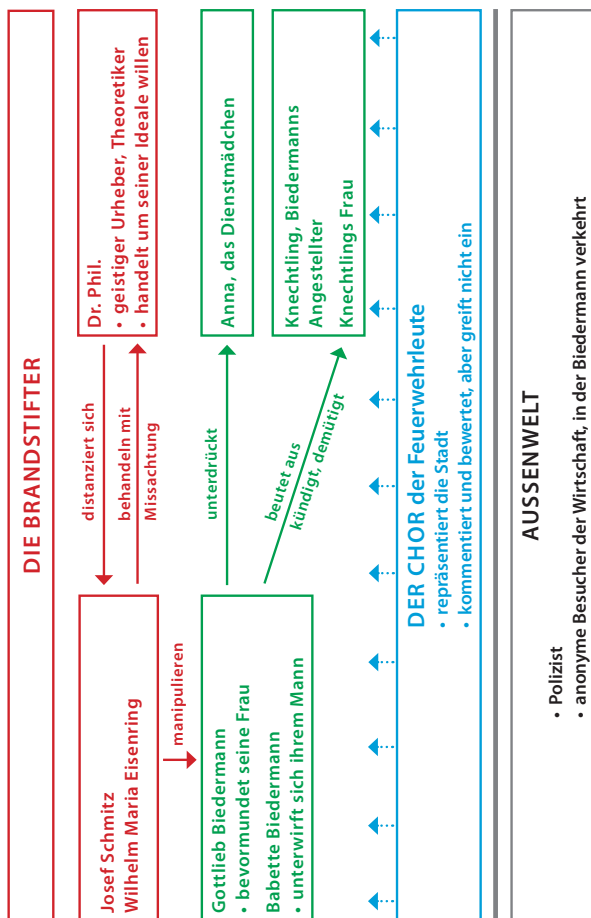


Abb. 3: Figurenkonstellation

4. Form und literarische Technik

Biedermann und die Brandstifter ist in gattungstypologischer Hinsicht ein Drama, das durch den Untertitel »Ein Lehrstück ohne Lehre« sowie durch Attribute wie Komödie, Parabel, Groteske, Farce und Posse weiter spezifiziert wird.²

■ »Lehrstück« ...

Die Bezeichnung dieses Schauspiels als »Lehrstück« hebt die pädagogisch-didaktische Absicht des Autors hervor. Er möchte durch die demonstrative Darstellung eines menschlichen Fehlverhaltens beim Publikum die Einsicht in die Notwendigkeit einer Haltungs- und Gesinnungsänderung – hier: die Bereitschaft zu Wachsamkeit und Widerstand angesichts von »nackter« Gewalt – provozieren. Der Zusatz »ohne Lehre« wiederum resultiert aus Max Frischs Abwehr einer thematischen Engführung im Sinne einseitiger Verweise auf eine bestimmte geschichtliche Wirklichkeit (siehe das Kapitel 6, S. 87, in diesem Lektüreschlüssel).

■ ... »ohne Lehre«

Auch das »Nachspiel« (S. 71–95), das erst nach der Schweizer Uraufführung von *Biedermann und die Brandstifter* für die Erstaufführung des Dramas auf einer deutschen Bühne von Frisch hinzugefügt worden war, zielte direkt auf die Verhinderung von Fehldeutungen, die in den Brandstiftern Agenten des Kommunismus und in dem Bourgeois Biedermann

■ Nachspiel

2 *Materialien zu Max Frisch »Biedermann und die Brandstifter«*, hrsg. von Walter Schmitz, Frankfurt a. M. 1979 (suhrkamp taschenbuch, 503), S. 75.

5. Quellen und Kontexte

■ Austro-
faschismus

Der österreichische Schriftsteller Max Mell (1882–1971) ist bis heute umstritten wegen seiner starken Nähe zum nationalsozialistischen Austrofaschismus, einem rechtsextrem-autoritären Herrschaftssystem in Österreich 1933–38. Mell verfasste »sogenannte Mysterienspiel[e] [...], eine Mixtur aus naiver Gläubigkeit, bäuerlicher Urtümlichkeit und katholischer Weltordnung«⁹; 1925 veröffentlichte er etwa das Drama einer Bekehrung zum Guten: *Das Apostelspiel* erzählt die Geschichte der fünfzehnjährigen Magdalen, die in ihrem tiefen christlichen Glauben zwei Brandstifter, die auf der Flucht vor der Verhaftung bei ihr und ihrem Großvater Unterschlupf suchen und sich als Heilkundige mit den Namen der Jünger von Jesus, Johannes und Petrus, ausgeben, tatsächlich für Gesandte Gottes hält. Die beiden Männer sind Bolschewisten, Anhänger der kommunistischen Bewegung in Russland bzw. später der Sowjetunion und dem Christentum nicht gerade wohlgesonnen. Unter dem Eindruck ihrer eigenen Rührung entsagen die Männer angesichts der kindlichen Frömmigkeit und Reinheit des Mädchens ihrem bislang sündigen Leben.¹⁰

■ Johannes
und Petrus

■ Bolsche-
wismus

9 Evelyne Polt-Heinzl, »Max Mell, wie immer der gehässigste«, in: *Volltext 3* (2018), online (seit 17. 5. 2019): volltext.net/texte/max-mell-wie-immer-der-gehaessigste/ (Stand: 16. 3. 2022).

10 Schmitz (s. Anm. 2), S. 137 f.

6. Interpretationsansätze

Mythos Feuer

Im mythologischen Figurenrepertoire der griechischen Antike verkörpert Prometheus innerhalb des hierarchischen Beziehungsgefüges von Titanen, Göttern, Giganten und Menschen den dort einzigartigen Typus des göttlichen Menschenfreundes.

■ Prometheus

Folgt man der idealisierenden Darstellung dieser Gestalt in dem Schauspiel *Der gefesselte Prometheus*, das seit der Antike dem Tragödiendichter Aischylos (525–456 v. Chr.) zugesprochen wird (die Autorschaft ist bis heute nicht sicher geklärt), so zeichnet sich die Titelfigur, die der antiken Sage nach den ersten Menschen erschuf, nicht durch die negativen Eigenschaften eines Betrügers und Aufrührers aus, die ihm zuerst der griechische Dichter Hesiod (8./7. Jh. v. Chr.) in seinen Dichtungen *Theogonie* (»Entstehung der Götter«) und *Werke und Tage* noch zuweist. Vielmehr verhilft Prometheus, so die spätere dramatische Version seiner Geschichte, den Menschen wieder zum Feuer, nachdem Zeus, der mächtigste olympische Gott, es ihnen aus Zorn über eine betrügerische Opfergabe fortgenommen hat. Mit der Hilfe der Göttin Athene verschafft Prometheus sich Zugang zum himmlischen Herdfeuer der Götter und entwendet von dort die bislang den Göttern vorbehaltene Energie, die allein die Menschen von den Unwägbarkeiten ihres bedürftigen Lebens zu befreien vermag.

■ *Der gefesselte Prometheus*

■ Hesiod